

Natur und Heimat

Blätter für den Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde

Herausgegeben vom Landesmuseum für Naturkunde
Münster (Westf.)

26. Jahrgang

1966

4. Heft

15. Westfälischer Naturschutztag 1966 in Lippstadt Thema: Naturschutz und Flurbereinigung

Eröffnungs-Ansprache von Dr. Dr. h. c. A. Köchling, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Münster

Auf den ersten Blick scheint eine Gegenüberstellung von „Naturschutz und Flurbereinigung“ so extrem zu sein, daß man einen Widerspruch darin erblicken könnte. In Wirklichkeit jedoch stehen beide Komponenten in einem Abhängigkeitsverhältnis.

Die Neuordnung des bäuerlichen Besitzes nach marktwirtschaftlichen Gesetzen, die auch unseren westfälischen Bauern eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung auf lange Zeit garantieren und sichern sollen, ist im Zeitalter der freien Marktwirtschaft und der übernationalen Wirtschaftsgemeinschaften unverkennbar eine staatspolitische und volkswirtschaftliche Aufgabe hohen Ranges. Dieser Notwendigkeit zufolge wandelt sich mit der Zusammenlegung kleiner Acker- und Grünflächen zu größeren Schlägen, ja selbst mit Austausch und Verlegung ganzer bäuerlicher Betriebe das vertraute heimatische Landschaftsbild. Wallhecken werden gerodet, Bäche anmutiger Talauen in liniengerade, unansehnliche „Vorfluter“ eingeschnürt. Alte stattliche Alleen müssen dem Wege- und Straßenbau weichen. Wer kann es dem Naturfreund verargen, wenn ihn diese Wandlung schmerzt, obwohl er sich der Notwendigkeit dieser Maßnahmen durchaus nicht verschließt.

Aber auch der Naturschutz ist wie die Neuordnung des bäuerlichen Besitzes eine staatliche Aufgabe, die vom Landesnaturschutzgesetz und seinen ergänzenden Verordnungen getragen wird. Lange Zeit hat sich der Naturschutz lediglich darauf beschränkt, unter der aufopferungsvollen, liebevollen Mitarbeit zahlreicher Naturschutzbeauftragter und rühriger Natur- und Heimatfreunde seltene Pflanzen und Tiere zu schützen und Naturdenkmale und Naturschutzgebiete auszuweisen und zu betreuen. Glücklicherweise ist Westfalen nicht arm an landschaftlichen Kostbarkeiten. Wenn ich richtig unterrichtet bin, besitzen wir zur Zeit 172 Naturschutzgebiete ohne Naturdenk-

male, die in die Tausende gehen. Damit stehen wir an der Spitze aller deutschen Landschaften. Nur in rein landwirtschaftlich genutzten Räumen, wie beispielsweise hier im Lippetal und in der benachbarten Soester Börde blieb dem traditionellen Naturschutz herkömmlicher Art wenig zu tun.

Die letzten Jahre mit ihrer immer mehr einschneidenden Beanspruchung der Landschaft durch Wirtschaft, Verkehr und Erholung haben jedoch gezeigt, daß es nicht mehr allein Aufgabe des Naturschutzes sein kann, seltene Pflanzen und Tiere zu erhalten und Naturschutzgebiete zu unterhalten. Immer größere Flächen werden aus dem Wirkungsgefüge der deutschen Landschaft herausgelöst. In der Liste der dichtestbesiedelten und damit meistbewirtschafteten Länder der Erde steht die Bundesrepublik an 6. Stelle. Bereits $\frac{1}{12}$ der bundesdeutschen Gesamtfläche wird von Wohnsiedlungen, Industrie- einrichtungen und Verkehrsanlagen aller Art beansprucht. Das bedeutet, daß jeder Eingriff in die Landschaft unvermeidbar auf Naturgesetze stößt, die ungestraft nicht übertreten werden können. Überschwemmungen, Dürreschäden, Schädlingsplagen, Luft- und Wasserverschmutzung sind Folgen, die bei richtiger Ausnutzung der natürlichen Gegebenheiten einer Landschaft ohne besonderen Kostenaufwand weitgehend gemildert, wenn nicht weitgehend verhindert werden können. Hilfestellung zu leisten, diese natürlichen Gegebenheiten einer Landschaft bei wirtschaftlichen Maßnahmen aller Art richtig zu nutzen, kann m. E. nur Aufgabe des modernen Naturschutzes sein, wobei ich den Begriff „Naturschutz“ nun in viel weiterem Sinne verstanden haben möchte als bisher.

Nur der Naturschutz kann in dieser Zeit der Überbeanspruchung unserer Landschaft der Garant dafür sein, daß wir auch in ferner Zukunft in einer hochproduktiven und dennoch gesunden, gleichzeitig der Erholung dienenden schönen Landschaft leben können. Naturschutz von heute bedeutet Sicherung unseres Lebensraumes nicht nur für uns, sondern für alle Generationen, die nach uns kommen. Denn die Fehler von heute sind die Schäden von morgen. Dieser moderne Naturschutz wendet sich deshalb in gar keiner Weise gegen die Wirtschaft, im Gegenteil: Wirtschaft und Naturschutz sitzen heute in einem Boot. Der Naturschutz erschließt und lenkt die in der Landschaft ruhenden natürlichen Kräfte auf eine Weise, daß sie dem wirtschaftenden Menschen die besten und billigsten Dienste erweist.

Daraus ergibt sich zwanglos, gleichzeitig aber auch zwingend die Mitwirkung des Naturschutzes in Fragen der Flurbereinigung. Auf diesem Gebiet tut der Naturschutz ja schon lange mehr, als lediglich Landschaftswunden auszuheilen. Naturschutzarbeit in der Flurbereinigung, wie wir sie heute verstehen, bedeutet in erster Linie

wirtschaftliche und dauerhafte Sicherung der Erfolge landwirtschaftlicher Arbeit für unsere Bauern und bedeutet andererseits Erhaltung einer gesunden Landschaft für uns alle.

So sah auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe sich verpflichtet, an dieser bedeutenden volkswirtschaftlichen Aufgabe mitzuwirken. Innerhalb seines Aufgabengebietes sind es vor allem zwei Dienststellen, die sich intensiv und verantwortungsbewußt dieser Aufgabe gestellt haben: Das Landesmuseum für Naturkunde, bekanntgeworden vor allem dadurch, daß es mit Hilfe seiner Biologischen Station am „Heiligen Meer“ die Schätze der westfälischen Natur erforscht und publiziert, dieses Landesmuseum erarbeitet auch die wissenschaftlichen Grundlagen für eine natürliche Struktur unseres westfälischen Raumes. Dagegen beschäftigt sich das 1947 eingerichtete Amt für Landespflege mit den realen praktischen Aufgaben in der Landschaft. Die in der Landespflege ausgebildeten Fachleute erstellen sowohl Landschaftspläne als auch detaillierte Pflanzpläne und bemühen sich in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Vertretern der Flurbereinigung, der Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Forstwirtschaft und dem Naturschutz, ferner mit den Kreisen und Gemeinden, die konkreten Vorschläge zu realisieren. Mehr darüber werden wir in den Vorträgen noch zu hören bzw. auf der Exkursion zu sehen bekommen.

Betonen möchte ich aber noch, daß es uns dabei in keiner Weise um irgendwelche Prestigefragen geht, sondern allein um die bedeutende, landschaftliche Arbeit, die der gesamten Bevölkerung Westfalens zugute kommt. Es ist mir deshalb eine besondere Freude, daß so viele Vertreter der Landwirtschaft und der Flurbereinigungsbehörden an diesem Westfälischen Naturschutztag teilnehmen, um mit unseren Mitarbeitern die gemeinsamen Probleme zu diskutieren und zu beraten.

Landwirtschaft und Flurbereinigung

K. B e w e r u n g e MdB, Präsident der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe,
Münster

Die Flurbereinigung in der Land- und Forstwirtschaft liegt mir mit ihren verschiedenen Problemen sehr am Herzen. Ich bin daher der Einladung, auf dem Westfälischen Naturschutztag 1966 ein Referat zu halten, gern gefolgt. Dabei möchte ich sowohl als Präsident der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe als auch als praktischer Landwirt zu Ihnen sprechen.

Unsere Landwirtschaft bewegt sich heute zwischen zwei Polen: Der Forderung nach Wirtschaftlichkeit und der Forderung nach Natur-